

Vortrag zum Advent in der AHK Shanghai, 08.12.2011
Und Suzhou, 13.12.2011 (ausgefallen)

Mensch sein und Mensch bleiben in China – 2011
Update

Mensch sein? Ist ja ok, aber ein guter, ethischer
Mensch, einer mit Grundsätzen zu bleiben - geht das
überhaupt?

Ist man doch manchmal geneigt zu fragen.

Warum sind wir alle hier in China? Entsandt von unseren
Companies oder beim Aufbau der eigenen Firma.

Weil hier alles so schön ist? Die Luft so klar und das
Meer so nah?

In aller Regel sind wir hier, um Geld zu verdienen,
zumindest für unsere Companies. Es muss sich schon
rechnen. Auch für uns – so ganz unbescheiden sind wir
nicht.

Aber wo sind da Grenzen?

Lese ich grad, trotz Wirtschaftskrise steigt der Co2
Gehalt in der Luft. Wenn nur die Hälfte aller Chinesen
ein Auto hätte, dann wären das 700 Millionen. Ist ja egal,
ob sie dann im Stau stehen oder auf riesigen
Parkplätzen, bunt beleuchtet zum sonntäglichen
Anschauen. Nach dem Motto, wir gehen heute unser
Auto angucken.

So wird es mit allem sein, Wohnungen, Fernsehern und Kühlschränken...

Energiefluss ist wichtig, also wird geklotzt – fossile, nichtfossile, Wind und Wasser und Atom. Bis Ende des Jahres sollten die Wrackreaktoren in Fukushima sicher verschlossen sein. Das wär ja noch mal ein Weihnachtsgeschenk an die Menschheit! Laut Nachrichten ist das Gegenteil zu befürchten.

Nun, meine Damen und Herren, genug von den Menetekeln, von den „worst case scenarien“. Ansonsten ist doch alles gut. Hotel gut, Essen gut und Weihnachten nach Hause fliegen – auch gut.

In Europa geht wohlmöglich der Euro über'n Deister – und warum, weil alles immer und überall vorhanden sein muss – Schulen, Unis, Infrastruktur und, und, und... aber möglichst billig, und wenn mal eine Bank Pleite macht, weil sie ein bisschen gezockt hat, dann ist ja immer noch der Steuerzahler da. Allein das Geld, dass in die deutschen, französischen und englischen Banken an Steuermitteln gepumpt wurde, hätte das Hungerproblem in Afrika auf Jahre gelöst.

Will sagen, wir haben die Relation verloren, wir haben ständig den Bilderrahmen unseres Weltbildes vergrößert, aber den Inhalt auf Pump reingestellt.

Neulich sagte ein Bekannter im Taxi: Diese verdammten Staus- 2 Blocks in 20 Minuten, da geht mir noch der letzte Rest an Weihnachtsstimmung flöten, sagte ein anderer Bekannter: Ja unglaublich, wirklich

unglaublich. Dieses Kind, geboren vor 2000 Jahren, 8000 km von hier entfernt, verursacht einen Stau auf der Fifth Ave. Unglaublich!

Niemand zwingt uns Dinge zu tun, die wir nicht tun wollen. Stimmt es, oder nicht? Wir sind freie Menschen – wie Martin Luther sagt: Freie Christenmenschen, niemandem Untertan, aber mit Verantwortung für die Schöpfung und Demut vor Gott und der Schöpfung.

Sind das unmoderne Worte? Selbst in der Shanghai Daily lesen wir von Samaritanian behavior (ich hoffe, sie kennen noch die Geschichte vom barmherzigen Samariter).

Was sagt uns das oder was will uns der Peter Kruse damit sagen: Nicht jammern, sondern, handeln - nicht kuschen, sondern aufstehen - einmischen und nicht ducken um des Geldes oder des lieben Friedens willen.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist immer wiederkehrend die Chance der Umkehr, des Nachdenkens und des Veränderns.

Wir sind doch alle hier, weil wir etwas Besonderes machen wollen, eine besondere Erfahrung, eine Herausforderung annehmen, die es zu Hause so nicht mehr zu geben scheint, auch um uns und anderen zu beweisen - wir können das. Yes we can, wäre man im Neudeutsch versucht zu sagen.

Aber es geht immer auch um mehr als nur um uns. Es geht immer auch um unsere Familien, auch um unsere

Community und unsere Herkunft, um den Rahmen und die Werte abzustecken und immer neu zu interpretieren und zu leben.

Um den Blick auf das Wesentliche zu schärfen, lese ich auf vielfachen Wunsch eine kurze Weihnachtsgeschichte:

Das Kind... (diese Geschichte können Sie nächstes Jahr beim Adventssingen oder beim weihnachtlichen Kammertreff wieder hören – solange müssen Sie nun warten)

Gesegnete Weihnachten

Peter Kruse